

Staatsminister a.D. Franz-Josef Lersch-Mense

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, heute wieder hier in Bochum zu sein.

Seit über 38 Jahren setzt sich die NRW-Stiftung für die Themen Natur, Heimat und Kultur in NRW ein.

Und zum Thema Kultur zählt nach der Katastrophe des Holocaust in Deutschland insbesondere die Erinnerungskultur.

Und diese wird hier in Bochum in besonderer Weise gepflegt.

Das zeigt dieser Stelenweg, von dem hier heute bereits die 13. Stele eingeweiht wird.

Und es ist die zweite von dreien, die wir von der NRW-Stiftung fördern.

Denn vor knapp 2 Jahren haben wir im Vorstand beschlossen, dieses Erfolgsprojekt aus Bochum und Wattenscheid zu unterstützen um es um drei weitere Stelen zu ergänzen.

Rund 35.000 Euro stellen wir dafür bereit.

Das tun wir gerne!

Denn die Erinnerungsarbeit, die Sie hier leisten, ist wirklich vorbildlich.

Schon seit den 1980er Jahren engagiert sich die Evangelische Stadtakademie bei der Erforschung und Dokumentation des einst reichen jüdischen Lebens in Bochum.

Herr Dr. Manfred Keller entwickelte die Idee des Stelenweges Jüdisches Leben in Bochum.

Die von ihm gegründete Arbeitsgruppe recherchierte und recherchiert zu jeder Stele mit großem Fleiß zu Menschen, Institutionen und Orten.

Sie tragen dieses Infos mitten ins Stadtbild, wo sie den Menschen in ihrem Alltag begegnen, sie informieren, zum Nachdenken anregen.

Und das an möglichst vielen Orten, überall da, wo Jüdinnen und Juden diese Stadt geprägt haben.

Zum Beispiel hier in Bochum-Linden. Auf der neuen Stele erfahren wir einiges über die jüdische Geschichte hier im Stadtteil – zu der wir gerade schon einiges gehört haben. Sie ist mit ihren Texten, historischen Bildern und Zeitungsausschnitten wieder äußerst informativ geworden.

Was uns an Konzept des Stelenwegs besonders überzeugt, ist, dass Sie die jüdische Geschichte und die Erinnerung an die Zeit des Holocaust hier ins Stadtbild holen – sozusagen in die Mitte der Gesellschaft.

Das ist heute wichtiger denn je!

Wir dürfen in Deutschland nicht müde werden, die Erinnerung an unser jüdisches Erbe wach zu halten, weswegen wir uns als NRW-Stiftung im Bereich der Erinnerungskultur immer wieder engagieren!

Ich bin jetzt schon gespannt, wie die 14. Stele, die dritte von uns als Stiftung geförderte Stele, in einigen Monaten aussehen wird.

Dafür wünsche ich viel Erfolg.

Hinweisen möchte ich am Ende noch darauf, dass die Fördergelder der NRW-Stiftung überwiegend vom Land NRW aus Lotterieverträgen von Westlotto stammen.

Zunehmend aber auch aus Mitgliedsbeiträgen ihres Fördervereins und aus Spenden.

Wer also Lotto spielt und bisher noch keinen Hauptgewinn gezogen hat, der kann sich sicher sein, dass die Gelder von der NRW-Stiftung sinnvoll eingesetzt werden und Gutes bewirken. Das ist ein Hauptgewinn für uns alle.